





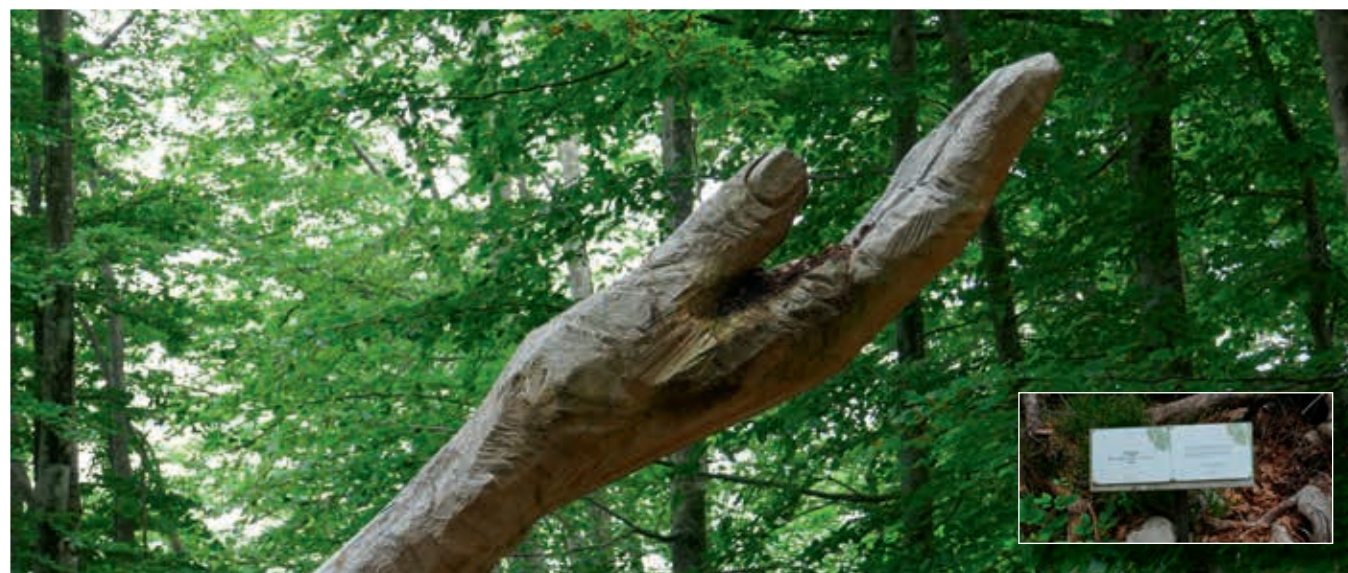
*Kirche in Egna/Neumarkt,
dem ersten Zwischenziel der
Kulturfahrt 2022*

Altbairische Sprachwurzeln gedeihen in Norditalien

Bayerisches Cimbern-Kuratorium auf Kulturfahrt durch die „Sette Comuni“, Lusern und das Brandtal – ein Reisebericht von Heike Arnold

Erste Station der fünftägigen Pfingstfahrt nach Norditalien war der reizende mittelalterliche Ort Egna/Neumarkt in Südtirol. Dort Treffen mit dem Sonderbeauftragten des Einheitskomitees für historische deutsche Sprachinseln in Italien, Luis Thomas Prader, der in einer kurzen Einführung die Arbeit des Komitees und die neueste Publikation zum 20. Jubiläum vorstellte. Weiterfahrt nach Roana, der Partnergemeinde Veldens und Hauptstation der Reise. Einquartierung im Albergo All'Amicizia bei Francesco Rebeschini.

Der nächste Tag begann mit dem Besuch des Centro Culturale/Haus dar Bizekhot in Rotzo/Rotz, der kleinen und ältesten Kirche der Hochebene am Ort, Santa Margherita, etwa 1100 entstanden, und dem Geburtshaus des Agostino dal Pozzo/Agustin Prunnar (1733-1798) in Castelletto/Purkh. Weiterfahrt zum Bostel/Postel, einer archäologischen Ausgrabungsstätte mit den Resten eines Dorfes der Veneter und Räter aus der Eisenzeit (5. bis 1. Jahrhundert v. Chr.), die auf Funde



Holzkunst von Marco Martalar



Dal Pozzos 1781 zurückgeht, und Mittagessen im Ristorante K2 in Mezzaselva/Mitteballe, gefolgt von einem Spaziergang durch den Skulpturen-Kunstpfad „Selvart“, den der Holzbildhauer Marco Martalar als Erinnerung an den verheerenden Sturm „Vaia“ 2019 angelegt hat. Die anschließend geplante Besichtigung des hübsch angelegten „Laghetto“/Lonaba (Lahnaue) im Spilleck von Roana konnte bei einsetzendem Regen leider nur aus dem Bus heraus erfolgen.



Am Abend „Zimbrische Feier“ zu Ehren von Prof. Sergio Bonato Khuntz, Leiter des Zimbrischen Kulturinstituts/Haus dar Zimbrischen Bizzekhot von Roana/Robaan, der am 27. Mai seinen 80. Geburtstag hatte und sich sehr über die Grüße und Geschenke des Kuratoriums und der Marktgemeinde Velden freute. Die musikalische Umrahmung mit zimbrischen, italienischen und bayerischen Liedern übernahmen nach einem ausgezeichneten Abendmahl die Zimbern Pierangelo Tamiozzo, das „Duo Vellar“ (Aldo & Ilaria Vellar) sowie das eigens für diesen Anlass gegründete ur-bayerische Duo „Hans & Bernhard“ (Hans Geiselbrechtinger/Bernhard Stör). Bis weit nach Mitternacht erfreute sich das dankbare Publikum an der schönen Musik und der freundschaftlich-familiären Atmosphäre.



Wunsch nach Frieden und Freiheit in Vielfalt

In Begleitung von Gianluca Rodeghiero, ital. Beisitzer des Kuratoriums, startete der Sonntagvormittag mit dem Besuch einer Käseerei und interessanten Gesprächen über die Weidewirtschaft auf den Hochebenen. Am Ziel Asiago angekommen, führte der erste Weg der Reisegruppe zum „Monumento“, wo in einer kleinen Zeremonie mit Niederlegung eines Blumengrußes an die insgesamt 54.285 Soldaten des 1. Weltkrieges (3 aus dem 2. Weltkrieg) gedacht und für die aktuell um ihre Freiheit, Sprache und Kultur kämpfenden Ukrainer Fürbitten verlesen wurden.



Blumengruß in den Farben rot-grün (Italien), gelb (Ukraine) und weiß-blau (Bayern) im „Monumento“ von Asiago mit der Schleife „Gheebat mitanandar“

Am Nachmittag Empfang durch Luis Nicolussi Castellan, den 2. Bürgermeister und Leiter des Dokumentationszentrums, im Kulturinstitut des kleinen Ortes Luserna/Lusérn, in dem das „Luserner Zimbrisch“ durch Maßnahmen wie eine wöchentliche Nachrichtensendung „Zimbar Earde“ im Fernsehen (RTTR (Radio Tele Trentino Regionale)), die auch im eigenen YouTube-Kanal zu sehen ist, „Di sait vo Lusérn“, die alle zwei Wochen in der Zeitschrift „L'Adige“ erscheint, dem halbjährig erscheinenden Bulletin der Gemeinde Lusérn „Dar Földjo“, oder Schulunterricht am Leben erhalten wird. Die Besichtigung des kleinen, jedoch ausgezeichnet ausgestatteten Museums mit aktuellen Ausstellungen über die Rückkehr der Wildtiere und die Geschichte alter Handwerksberufe, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck besonders bei der mitgereisten Alt-Bürgermeisterin von Wurmsham, Maria Neudecker, die sich als Vorsitzende des Museumsvereins für eine Erweiterung und Modernisierung des Heimatmuseums Veldens engagiert.



Reisegruppe von dem Gemeindehaus Lusern (Kamou vo Lusérn)

Alte Sprache „Zimbrisch“ im Vallarsa wiederbeleben

Der Pfingstsonntag stand im Zeichen der Begegnung mit traditionsbewussten Brandtalern, die sich – wie von Dr. Hugo-Daniel Stoffella und Bürgermeister Luca Costa beim Empfang in Parrocchia zu



erfahren war – seit etwa 10 Jahren intensiv darum bemühen, aus wenigen verbliebenen Resten zimbrischer Sprachwurzeln ein Wiederaufblühen der Sprache zu erreichen. Beim Besuch des noch im Aufbau befindlichen Heimatmuseums und der Kirche wurden erste Ergebnisse der Bemühungen, darunter ein zimbrisches Wörterbuch, präsentiert.

Nach dem Mittagessen im Hotel Aurora erfolgte der Aufbruch zum „Maso-Covel-Hof“ – einem Bio-Hof inmitten einer wunderbaren Landschaft, der nur zu Fuß erreichbar ist. Der nicht ganz unbeschwerliche, ca. 20-minütige Weg wurde belohnt mit einer Verkostung biologisch angebaute Weine aus Vallarsa, begleitet von einheimischen, ebenfalls biologisch produzierten Spezialitäten der Jungbauernfamilie. Überrascht von einem heftigen Gewitter wurde der abenteuerliche Abstieg zum Bus trotz eingekaufter Weine unterm Arm im Eiltempo zurückgelegt, und auch das Hotel Aurora in Parrocchia wurde dank exzellenter Fahrkünste von Chaffeur Christian Pitz unfallfrei erreicht.

Großes Foto:
Urige Terrasse des
„Maso-Covel-Hofs“

Gruppenfoto vor der
Kirche in Parrocchia/
Vallarsa

Kleines Foto oben:
Im Heimatmuseum
Vallarsa mit
DDr. Hugo-Daniel Stoffella

Kleines Foto unten:
Erklärung zimbrischer
Flurnamen im Brandtal/
Info-Tafel in Parrocchia

Gemeinsame Sprachwurzeln verbinden Europäer

Am Pfingstmontag, dem letzten Tag der Zimbernfahrt 2022, ging es über zahlreiche Spitzkehren und nach einigen, wegen der Überlänge des Reisebusses notwendigen Rangiermanövern, von Parrocchia aus in die historische Altstadt von Rovereto, wo die kulturell interessierten Reisenden von der Begleiterin Angela Negri Wissenswertes über die alte Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten erfahren konnten. Von Rovereto aus Weiterfahrt nach San Michele zur Familie Zeni, wo seit „ewigen Zeiten“ auf den Hin- oder Rückreisen in die Sieben Gemeinden gegessen und gesungen wird. Bestätigen konnten dies u. a. Marille und Franz Stanglmayr aus Velden, die stellvertretend für alle seit Jahrzehnten Mitreisenden eine Treueurkunde aus der Hand des Kuratoriumsvorsitzenden Jakob Oßner entgegennehmen durften. Während aller Reisetage wurden die Stationen der Reise im Bus und auch außerhalb von geschichtlichen Erläuterungen durch Prof. Dr. Dr. Reinhard Heydenreuter moderiert. Der Rechtshistoriker versteht es wie kaum ein anderer, Geschichte und Geschichten lebendig und humorvoll zu erzählen. Zur lehrreichen Kulturfahrt 2022 in die Sette Comuni (Sieben Gemeinden) trugen auch die Beiträge von Max Aschenbrenner, Mitglied der Vorstandschaft des Bayerischen Cimbern-Kuratoriums und Experte für die

Ladinische Sprache und Kultur, sowie die interessanten Ausführungen des ehemaligen Geschäftsführers der VHS Burghausen, Harald Rautter, über den „Futurismus“ der 1920er Jahre bei, dem die Reisegruppe in Rovereto mehrfach in Form architektonischer Besonderheiten begegnet war.

Bayerntheorie vs. Langobardentheorie

Über den Ursprung des Zimbrischen sind sich Sprachwissenschaftler bislang mangels eindeutiger Beweise nicht einig. Dass das in den Sieben Gemeinden gesprochene Zimbrisch eine Sprachentwicklung aus dem Altbairischen ist, kann zwar als hochwahrscheinlich angenommen, ein langobardischer Einfluss jedoch ausgeschlossen werden – eine Diskussion, die auch in dem wissenschaftlichen Tagungsband des Kuratoriums: „Woher kommt das Zimbrische?“ verfolgt werden kann. Mit den jährlichen Kulturreisen in die zimbrischen Gemeinden Norditaliens trägt das Cimbern-Kuratorium Bayern mit seinen ausgezeichneten Wissenschaftlern maßgeblich zum Erhalt und zur Wiederbelebung einer fast vergessenen Sprache bei. ---#

